

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 277.

Mittwoch, den 25. November 1908.

148. Jahrgang.

Nachstehendes Ortsstatut vom 7. September/23. Oktober 1908 bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Merseburg, den 21. November 1908.

Der Magistrat.

Ortsstatut,

betreffend die Straßenreinigung in der Stadt Merseburg.

Nach altem Herkommen sind die hiesigen Straßen von den angrenzenden Eigentümern gereinigt worden. Im A. Schl. hieran wird auf Grund des § 11 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 (Gesetz-Sammlung S. 261) für den Gemeindebezirk der Stadt Merseburg folgendes Ortsstatut erlassen:

§ 1. Die Pflicht zur Reinigung der Straßen im Gemeindebezirk der Stadt Merseburg wird auch für die Folgezeit den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke auferlegt und diese Grundbesitzer sind für die Reinigung der Straßen verpflichtet, für die Reinhaltung der angrenzenden Straßenseite längs der Ausdehnung seines Grundstücks bis zur Mitte des Straßendamms sowie der innerhalb dieser Fläche liegenden Bürgersteige, Plinthe und Einfassungen der Straßentänne zu sorgen und von diesen Straßenteilen den Unrat, den Straßenschmutz und Kot zu entfernen. Ebenso wie die Straßen, sind auch die zwischen den Grundstücken liegenden Wälder und Schuppen und die Vorgärten, welche von der Straße aus einzusehen sind, zu reinigen.

Den Anwohnern öffentlicher Plätze liegt längs ihres Grundstücks die Reinhaltung des Bürgersteigs, des Plintheins und der Straße in einer Fläche von 7 1/2 Meter Breite von der Straßengrenze an gerechert, sowie der innerhalb dieser Fläche belegenen Einfassungen der Kanäle ob.

§ 2. Zu der im § 1 gedachten Straßenreinigung gehört auch

- a. die Entfernung des Strafes und Unkrauts zwischen den Steinen der Straßenpflasterung,
- b. die Befestigung der Klätte auf den Bürgersteigen durch Aufstreuen von Sand, Misch, Sägespänen und anderen geeigneten Materialien, ferner das Aufsetzen der Plinthe, der Lebergänge und Einfassungen bei Eintreten des Tauwetters sowie das Abräumen von Schnee und Eis von den Bürgersteigen.

§ 3. Die Straßenreinigung ist von dem Anlieger so auszuführen, daß sie den polizeilichen Anforderungen entspricht.

§ 4. Als Anlieger sind Besitzer sowie Nießbraucher oder Verwalter derjenigen bebauten Grundstücke oder eingetragenen Gärten anzusehen, welche entweder unmittelbar an die betreffende Straße oder den Platz angrenzend oder von der Straße oder dem Platz nur durch einen schmalen Landstreifen oder Straßengrenze getrennt sind, der als Zubehör der Straße oder des Platzes anzusehen ist.

§ 5. Als Straßen sind zu verstehen nicht nur Straßen im engeren Sinne, sondern auch Plätze und Wege, soweit sie innerhalb der bebauten Stadt belegen sind und dem öffentlichen Verkehr dienen, gleichviel in wessen Eigentum (Stadt, Kreis, Provinz, Staat) sie stehen.

§ 6. Soweit hiernach nicht den Anliegern die Reinhaltung der Straßen und Plätze obliegt, hat die Stadtgemeinde dafür zu sorgen.

§ 7. Insoweit die verpflichteten Anlieger

die ihnen obliegende Pflicht nicht pünktlich zur polizeilich bestimmten Zeit oder nicht vollständig erfüllen, ist die Stadtgemeinde berechtigt, die Straßenreinigung durch Dritte ausführen zu lassen und die Kosten dafür von den säumigen Eigentümern im Verwaltungs-zwangsverfahren einzuziehen.

§ 8. Bezüglich der Beschwerden und Einsprüche gegen Heranziehung der einzelnen Grundbesitzer zu der vorstehenden Gemeindeaufgabe kommen die gesetzlichen Bestimmungen (§ 18 des Zustandigkeitgesetzes vom 11. August 1883 Gesetz-Sammlung Seite 237) zur Anwendung.

§ 9. Vorstehendes Ortsstatut tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Merseburg, den 7. September 1908.

L. S. Der Magistrat.

gez.: Rohde, Dr. Haacke, W. Pops, T. Heile, W. Langenburg.

Die Stadtverordneten = Verwaltung. gez.: Baeger, Günther, Süßel, Reichmann, Krüger.

Vorstehendes Ortsstatut wird genehmigt. Merseburg, den 23. Oktober 1908.

L. S. Der Bezirks = Ausschuss.

gez.: Klingholz. (2557)

Ausschreibung!

Die Ausführung der Glaserarbeiten für den Neubau des Kranenhauses soll an leistungsfähige Unternehmer in zwei Losen getrennt vergeben werden.

Zeichnungen, Kostenschätzungen und Bedingungen liegen im Stadtbauamt von 11-1 Uhr und von 4-6 Uhr zur Einsicht aus.

Die Bedingungen und Abschriften der Kostenschätzungen können zum Preise von 1,75 Mk. für jedes Los, solange der Vorrat reicht, vom Stadtbauamt bezogen werden. Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Befestigung von Materialproben porto- und befallgeldfrei bis zum

Sonnabend, den 5. Dezember ds. Js.

vormittags 11 Uhr

an das Stadtbauamt einzulegen, wofür zu dieser Zeit die Öffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber, bezw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Bedingungen sind durch persönliche Unterschrift anzuerkennen. Verspätet eingereichte und ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abmänglung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 20. November 1908.

Die Bauverwaltung. (2537)

Der Bedarf an Fleischwaren für die Garnison Merseburg vom 1. Januar bis 30. Juni 1909 soll Mittwoch den 2. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung Zimmer 38 im Stabsgebäude der Infanteriekaserne, wofür auch die Bedingungen ausliegen, öffentlich vergeben werden. (2506)

Vorbestimmte Angebote werden bis zu genanntem Zeitpunkt entgegen genommen. Intendantur IV. Armeekorps.

Ein angebliches zweites Kaiser-Interview.

* Merseburg, 24. Nov.

Seit etwa zwei Wochen bringen ausländische und auch deutsche Blätter Nachrichten über ein angebliches zweites Kaiser-Interview, das schließlich in einer New Yorker Druckschrift hätte erscheinen sollen, aber vor dem Erscheinen noch auf direkte Veranlassung von Berlin aus zurückgezogen worden sein sollte. Wir haben von der ganzen Sache bisher keinerlei Notiz genommen, weil die betreffende Mitteilung zu unbestimmt und auch zu unwahrscheinlich klingend lautete. Danach sollte der Kaiser in einer Unterredung mit Mr. Dale allerlei ungünstige Auslegungen über König Eduard und England getan, sich auch für einen eventuellen europäischen Krieg ausgesprochen haben. Das Blatt „World“ bringt jetzt Einzelheiten über diese angebliche Unterredung, und da anzunehmen ist, daß die englische Presse die Sache zu Ungunsten Kaiser Wilhelm's genügen ausbeuten wird, nehmen wir überhaupt Notiz davon und schätzen uns dem Wunsch der „Call.“ an, daß deutsche Leser recht bald ein offiziöses Dementi erfolgen möge.

* London, 23. Nov. „Daily Graphic“ (sonst) schreibt zu den in der New Yorker (welcher) Presse veröffentlichten angeblichen Auslegungen des Kaisers, die dieser dem amerikanischen Journalisten Dale gegenüber getan haben soll und die ursprünglich für das „Century Magazine“ bestimmt waren, von diesem aber nicht gedruckt worden sind: „Wir müssen es ablehnen, von diesem erschlichenen Material eine Silbe zu veröffentlichen, nicht bloß, weil Dr. Dale es für von A. bis B. erlogen erklärt hat. Selbst wenn die angeblich falschen Auslegungen authentisch wären, sollte die Art, wie sie ans Tageslicht gequert worden sind, jede anständige Zeitung verhindern davon, Notiz zu nehmen. Sie enthalten höchstens vertrauliche Mitteilungen eines hochgestellten Mannes, die er unter Zustimmung der allein Beteiligten zur Verfügung gegeben hat. Was also gehen sie Dritte an? Blätter, die sich zur Verbreitung unglücklicher Indiskretionen hergeben, stehen auf der tiefsten Stufe unerwarteter Ungehorsamslosigkeit.“ — „Daily Mail“ (imperialistisch) bemerkt zu demselben Thema: „Welchen Zweck es haben soll, kaiserliche Auslegungen zu kopieren, die nicht erweislich authentisch sind, wissen wir nicht. Ein von der Hauptperson wie von dem Autor verlegenes Interview verliert jeden wirklichen Wert, obschon es zu einer vorübergehenden Sensation dienen mag; nur in diesem Sinne kann man die amerikanischen Veröffentlichungen betrachten.“

* Berlin, 23. Nov. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Meldungen aus New York zufolge macht die „World“ Angaben über Auslegungen, die der Kaiser bei einer, dem amerikanischen Schriftsteller William Dale gewährten Audienz getan haben soll. Wir sind ermüdet, diese Angaben von Anfang bis zu Ende als haltlose Erfindungen zu bezeichnen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt daselbe Dementi. — Von privater Seite wird hierzu noch näher mitgeteilt: Der Verfasser des Artikels im „World“ hat sich mit dem Manuskript zu dem Journalisten Dale gegeben, der das wirkliche Interview mit dem Kaiser gehabt hat. Auf die Frage, ob der Inhalt des Artikels zutreffend sei, hat Dale geantwortet, die Auslegungen

seien erfunden, der Kaiser habe ihm etwas ganz anderes gesagt. Trotzdem hat der „World“ dann den Artikel erscheinen lassen.

Reichstag.

* Berlin, 23. Nov.

Im Reichstage wurde heute bei sehr schwach besetztem Hause die Generaldebatte über die Reichsfinanzreform fortgesetzt. Da in den vorangegangenen drei Verhandlungstagen alles gesagt ist, was über Wesen Zweck und Zweckmäßigkeit des vorgeschlagenen Finanz- und Steuerplanes gesagt werden kann, konzentrierte sich die Stellungnahme der Fraktionen zu den einzelnen Steuererlagen wie folgt: Die freisinnige Volkspartei, für die der Abg. Dr. Wiemer spricht, lehnt eine Festlegung der Wertsulzarbeiträge auf einen mehrjährigen Zeitraum unbedingt ab, sie will die Zucksteuer beibehalten, aber die Frachtensteuer abschaffen, sie erklärt die Branntweinsteuer und die Tabaksteuer-Vorlage für unannehmbar, bringt zum Schluß der Litteren eine „einheitliche“ Fabriksteuer in Vorschlag, und ebenso werden die meisten anderen Vorschläge als unbrauchbar abgelehnt. Bleiben somit nur die allgemeine Nachschäfersteuer und die erweiterte Erbschaftsteuer, die bei der freisinnigen Volkspartei Gnade finden. Alles, was die Fraktion auf diese Weise der Finanzreform schuldig bleibt, soll durch die Empfehlung einer Reichsvermögenssteuer weit gemacht werden. Abg. Dr. Wiemer erklärte schließlich, daß seine Partei, auch im Interesse des Aufstandkommens der Reform, eine erhöhte Verantwortlichkeit des Reichsanzeigers fordern müsse.

Abg. Schröder, der für die freisinnige Vereinigung spricht, steht im großen und ganzen auf demselben Standpunkte. Er will die schließliche Entscheidung seiner Fraktion davon abhängig machen, wie „die allgemeinen politischen Fragen demnach entschieden werden“. Redner plaidiert im übrigen für eine grundlegende Verringerung unserer Zoll- und Wirtschaftspolitik, wovon er alles Bessere erwartet, und sucht nachzuweisen, daß die täglichen Ausgaben des englischen Arbeiters durch indirekte Steuern nicht belastet sein, bis er, durch Zuzufolge daran erinnert, zugeben muß, daß der englische Arbeiter allerdings keine indirekten Steuern zahlt, — wenn er nämlich keinen Kaffee, keinen Tee, kein Bier trinkt und keinen Tabak raucht!

Abg. Zimmermann (Nsp.) verweist in den Vorlagen die nötige Mühe auf den Mittelstand, kann aber im wesentlichen den Vorschlägen der verschiedenen Regierungen zustimmen.

Um auf die Ausführungen der beiden freisinnigen Redner zu erwidern, nimmt darauf der preussische Finanzminister Frhr. von Lieberow ein Wort: Von einem Ueberfluß an Geld nach Durchführung der Reform kann keine Rede sein. In den Denkschriften des Reichsschatzamt's ist nachgewiesen, daß, auch wenn jetzt 500 Millionen M. an neuen Steuern bewilligt werden, doch immer ein Defizit von 200 Millionen M. bleibt. Der Finanzminister wendet sich dann gegen die Behauptung, er habe sich gegen das Wandersystem bei der Tabaksteuer ausgesprochen. Das ist nicht der Fall. Herr von Lieberow hat vielmehr das in den Vereinigten Staaten erdrückende Wandersystem für falsch erklärt, weil es nämlich jede Zigarette ohne Rücksicht auf die Preislage mit gleichem Satz besteuert, also jede soziale Ab-

stimmung zu gewinnen. Aber was hat in den Vereinigten Staaten infolge der Steuer eine Auslösung der kleinen Betriebe nicht stattgefunden. Jedenfalls ist der Tabak das denkbar leistungs-fähigste Steuerobjekt. In den Jahren 1897-1907 ist, wie Wigner in seinem bekannten Buche nachgewiesen hat, die Bevölkerung um 21 pCt. der Aufwand für das Rauchen aber um 41 pCt. gestiegen. Im Durchschnitt der letzten 14 Jahre hat dieser Mehraufwand 9 Mill. W. im letzten Jahre allein 41 Millionen W. betragen! Wenn ein solcher Artikel eine stärkere Steuer nicht verdrägt, wäre überhaupt keine Steuer berechtigt. Minister v. Rheinbaben tritt weiter dem Vorwurf entgegen, daß die Strenge der Finanzreform durch die Schuld der Regierung unzureichend ausgefallen sei. Herr v. Rheinbaben erklärt: „Hätte der Reichstag damals nicht die Biersteuer um die Hälfte herabgesetzt, die Labaksteuer ganz abgelehnt und uns zu der unangenehmsten Fahrkartensteuer gezwungen, dann hätte die Reform ganz anders ausgefallen!“ (Beifall und Widerspruch). Ebenso fährt Herr von Rheinbaben fort, heißt es die Dinge auf den Kopf stellen, wenn jetzt die Verhältnisse so dargestellt werden, als ob die Einzelstaaten bei dem Reich Schulden gemacht hätten. Das Gegenteil ist der Fall, wie jeder weiß, der den wahren Sachverhalt kennt. Und dann, früher wurde von der linken Seite des Reichstages stets die Forderung erhoben, daß ganze Arbeit gemacht werden soll. Jetzt, wo die verblühten Regierungen nur wirklich ganze Arbeit machen wollen, ist es wieder nicht recht! Der Abg. Sörader hat die finanzielle Belastung der verschiedenen Länder verglichen und hat es so dargestellt, als ob in England alles frei sei. Er hat nur verlesen so sagen, daß dort der Tod sehr teuer ist! In England wird nämlich eine sehr hohe Erbschaftsteuer erhoben. Es beträgt die direkte Belastung auf den Kopf der Bevölkerung in Deutschland 28 W., in Frankreich 28 W., in England 67 W., die indirekte Belastung in Deutschland 22,50 W., in Frankreich 54 W., in England 38, insgesamt in Frankreich 82 W., in England 95 W., in Deutschland aber nur 49 W. (Hört! Hört!) Was in England, in Frankreich, in den Vereinigten Staaten aus alkoholischen Getränken, aus Bier und Tabak an steuerlichen Einnahmen erzielt wird, ist durchweg erheblich höher als bei uns. — Der Minister verteilte mehrere Stellen aus einem volkswirtschaftlichen Aufsatze, der diese Tatsache gebührend berücksichtigt und zu dem Schluß kommt, daß das Deutsche Reich und in besonders den vorliegenden Vergleich vor den anderen Ländern. Der Aufsatz ist erschienen in der Sozialistischen Monatsheften, der Verfasser ist der sozialdemokratische Nationalökonom Calwer! (Allgemeines Hört! Hört!) Ruf von den Sozialdemokraten: „Den schenken wir Ihnen!“ (Heiterkeit). Der Minister schließt seine Ausführungen mit einem einbringlichen Appell an das Verantwortungsbewußtsein des Reichstages: Die Mot des Vaterlandes ist jetzt auf das höchste gestiegen! (Tiefe Bewegung.) Ist darf man nicht mehr mit kleinen Mitteln und Pfaffenreden kommen, das ganze Volk muß große Opfer bringen für seine eigene Größe und Würde, und um sein Ansehen und seine Stellung in der Welt aufrecht zu erhalten. (Vehementer Beifall und Anrufe.)

Abg. v. Camp (Rp.) hofft trotz der so zahlreichen Abgelenkungen doch auf ein Gelingen der Finanzreform und zwar deshalb, weil niemals zuvor die Bevölkerung von der Notwendigkeit der Ordnung der Reichsfinanzen so sehr wie jetzt durchdrungen war. Redner legt bei seinen Ausführungen besonders darauf Wert, daß es sich nicht um ein Verträuensvotum irgend welcher Art, sondern um die Stellung Deutschlands im Rate der Völker handelt.

Am gegenüber kommt Reichsfinanzsekretär Sydow den Vorwurf, er habe es feinerzeit

in der Telegaphenverwaltung an Sparmaßnahmen fehlen lassen, müsse er entschieden zurückweisen. Der erwähnte Erfolg des Reichskanzlers wegen Sparmaßnahmen enthielt den Grundsatz, daß Ersparnisse unter keinen Umständen durch Betriebsverschlechterungen angestrebt werden sollten. Diesen Grundsatz habe er, Sydow, befolgt.

Schlieflich bringt die heutige Sitzung noch eine hauptsächlich der Bekämpfung der W e i n t e u e r er gewidmete Rede des Abg. v. P a y e r (Sdd. Wp.). Auch er will die Hauptschuld an der schwierigen Finanzlage der Zoll- und Wirtschaftspolitik zur Last legen. Er legt ferner dem Hause eigene, aber vielfach mit Belächler aufgenommene Berechnungen vor und meint, daß das Defizit höchstens 300 Millionen Mark betrage. Er empfiehlt Ersparnisse bei den Subventionen. Nicht aber dürfe an unregelmäßige Stelle getapirt werden, wie jetzt die Herrensverwaltung tue, die dem Grafen Jopellen wieder die allerärtesten Schwierigkeiten bereite. Abg. von Bayer schließt mit der Forderung einer Reichsvermögenssteuer; von ihr werde das Schicksal der Finanzreform abhängen. (Beifall links.)

Nachdem Reichsfinanzsekretär Sydow nochmals die dringende Mahnung ausgesprochen hat, endlich ganze Arbeit zu machen, damit nicht in kurzer Zeit neue Steuererhöhungen gemacht werden müssen, wird die Verhandlung abgebrochen. — Nächste Sitzung: Interpellationen über das Unfallrecht auf der Rabobahn.

Abgeordnetenhaus.

*** Berlin, 23. Nov.**
In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhaus leitete der Minister des Innern v. Moltke die erste Lesung der Vorlage betreffend die Beschränkung des kommunalistischen Wahlrechts mit einer längeren Rede ein. Er legte dar, daß, wenn das Beschränkungsgesetz seinen Zweck erfüllen soll, die Vorarbeiten für die durch die Ausübung ihres kommunalistischen Wahlrechts ihnen entsprechenden Kosten entschädigt werden müssen. Die Staatskasse sei aber nicht in der Lage, die dazu erforderliche Belastung mit rund 10 Millionen W. zu tragen. Auch sei es unbillig, die Gesamtheit der Steuerzahler zu Gunsten der Orte, in denen Verhöhen ihren Sitz haben, nur zu belasten. Die Einschränkung der Maßregel auf neu einzuführende Bezirke sei daher geboten. Zum Schluß erläuterte der Minister die Bestimmungen des Gesetzentwurfs im einzelnen.

Abg. Herold (Z) kritisierte die Vorlage ziemlich scharf vom Standpunkte der Gemeindevorstände und schlug Vermehrung an die um 7 Mitglieder verstärkte Gemeindekommission vor.

Umgekehrt stellte sich Graf von der Groben (L) auf den Standpunkt der Vorlage im ganzen, wie im einzelnen. Auch Abg. Gleich (St.) erklärte sich für die Grundlagen der Vorlage.

Ministerialdirektor Schwarzopf legte dar, aus welchen Gründen das kommunalistische Wahlrecht der Lehrer und Geistlichen aufrecht zu erhalten sei. Sodann sprachen noch die Abg. Reinbacher (fr. Wp.), Wolf-Braun (fr. Wp.), Hirsch (Soz.), Stroffer (L) und Hausmann (Al). Die Vorlage wurde an die um 7 Mitglieder verstärkte Gemeindekommission verwiesen.

Das Haus ging sodann über zur Beratung des Gesetzes über die Haftung des Staates und anderer Verbände für Amtspflichtverletzungen von Beamten bei Ausübung der öffentlichen Gewalt.

Der Justizminister Dr. Weseler bestrichwortete die Vorlage, die nicht nur von Juristen, sondern auch aus kaufmännischen Kreisen und vom Abgeordnetenhaus selbst gefordert sei. Das Gesetz fördere die Rechtsreinheit und diene dem Zwecke des Publicums und der Beamten. Im übrigen verwies der Minister auf die vorjährige Behandlung der Vorlage im Plenum und in der Kommission.

Abg. Boehmer (L) kann es zum Bedauern des Reichstages für das Gesetz nicht anerkennen, er

weniger sich mit Entscheidung, insbesondere gegen die Haftung der Kommunal- und Schulverbände.

Abg. Reinhard (Z.) bezieht die Staatshaftung, will aber die Verabschiedung im Wege des Kommisses befristet sein und bekämpft gleichfalls die Uebertragung der Haftung auf die Kommunal- und Schulverbände.

Abg. Böschling (N.) spricht für seine Partei die Zustimmung zur Vorlage aus. Nachdem die Abg. Martin-Osk (St.), Cassel (fr. Wp.), Lippmann (fr. Wp.) und Seemann (Soz.) die Vorlage gebilligt, wird sie an die verstärkte Justizkommission verwiesen.

Der Präsident erbat sich die Ermächtigung, die nächste Sitzung, nach dem Stande der Kommissionsberatungen anzuberaumen und die Tagesordnung für diese zu bestimmen. Abg. Freiherr von Jellisch und Reich (St.) sprach den Wunsch aus, daß bei dem Zusammentritt des Plenums ebenfalls die Anträge auf Änderung des Vergütungssatzes zur Verhandlung gestellt würden, die Abg. Bergmann (Soz.) und Herald (Z) beanspruchten für die Interpellationen wegen der Arbeitslosen die Priorität.

Der Präsident sagte Erwägung beider Wünsche zu.

Studenten-Krawalle in Wien.
*** Wien, 23. Nov.** Zwischen italienischen Studenten, welche für die Errichtung einer italienischen Universität in Triest demonstrierten, und deutschen Studenten kam es heute vormittag auf der hiesigen Universität zu einem Zusammentreffen. Die Italiener sangen die Garibaldihymne, die Deutschen die Mächt an Hegel. Während des Angekommens fielen plötzlich von seiten der Italiener Revolvergeschosse, durch die mehrere deutsche Studenten mehr oder weniger verletzt wurden. Zahlreiche Studenten wurden durch Stichwunden verwundet. Die Italiener wurden schließlich aus der Aula verdrängt. Die Polizei nahm auf der Straße mehrere Verhaftungen vor.

*** Wien, 23. Nov.** Die deutschen Studenten, die nach dem Revolverkampf mit den Italienern zum Rektor zurückgekehrt waren, erklärten, die Italiener hätten nicht, wie sie mitteilten, in die Luft geschossen, sondern genau geßelt. Sie seien auch mit Waffen gegen die Deutschen vorgedrungen. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 40. Sie sind von der freiwilligen Rettungsmannschaft und den Mitgliedern des Universitätskrankendienstes verbunden worden. Vor der Universität steht ein Wäffchen, in dem einige Verletzte liegen. Die deutschen Studenten haben einen energischen Protest beim Rektor über das Vorgehen der Italiener eingebracht.

Politische Ueberfahrt.
Deutsches Reich.
*** Berlin, 23. November.** (Sonntagsblatt.) Heute vormittag hörte Se. Maj. der Kaiser den Vortrag des Präses der Artillerieprüfungskommission General der Artillerie Ritter von Beitem des Kriegsministers, des Staatssekretärs im Reichsmarineamt und des Generaladjutanten der Fußartillerie. — Für die geplante Kaiserreise nach Korfu im Frühjahr steht nunmehr fest, daß der Kaiser von Bremerhaven aus den Seeweg wählen und dem König von Spanien einen Besuch abstatten wird. Die Kaiserin wird mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Joachim über Venedig nach Korfu reisen.

— Wie die „Berliner Universal-Korrespondenz“ zuverlässig erzählt, wird mit der Umarbeitung des von der Regierung vor einigen Monaten veröffentlichten Arbeitsskizzen in Berlin aus dem Reichsamt für die inneren Angelegenheiten der Reichsregierung begonnen werden; Zeitlich ist noch nicht fest.

sichtlich wird aber die Bildung der Arbeitsstellen den Landesregierungen zugeteilt werden.

— Die freikonservative Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses beantragt, die Staatsregierung zu eruchen, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Allgemeinen Vergütungsgesetzes einzubringen, durch den 1) die Verantwortlichkeit der Vertriebsbeamten schärfer abgegrenzt und die Verantwortlichkeit der Werkstätten und ihrer Vertreter (Generaldirektoren, Direktoren) des näheren geregelt wird, 2) nach dem Vorbilde der in den fiskalischen Bergwerken bewährten Einrichtung Mitgliedern der für die einzelnen Bergwerke vorhandenen Arbeitervorstände die Befugnis bezeugt wird, die Grubenbaue zu befehlen und bei der Kontrolle der für die Sicherheit der Bergarbeiter zu treffenden Maßregeln mitzuwirken.

*** Raelingen (Bohr), 23. Nov.** Auf der Bege „Merlendorf“ sind zur heutigen Frühlicht auf Bege 5 von 510 Bergleuten 58, auf Bege 6 von 485, 115 eingefahren. Die Vergleuter weigern sich einzufahren, weil sie den Grubenberaub durch Stickgase, die aus den Abteilungen 1, 2, 3, 4 und 7 kommen, für gefährlich halten. Sie verlangen Sicherheitsmaßnahmen, Beschaffung einer genügenden Anzahl von Rettungsapparaten, sowie Ausbildung von Mannschaften in deren Handhabung. Demgegenüber erklärt die Direktion, daß der Betrieb durch Stickgase nicht gefährdet sei; auch seien Rettungsapparate in genügender Anzahl vorhanden und ausreichend Leute in deren Handhabung ausgebildet.

Lokales.
*** Merseburg, 24. November.**
*** Koncert des Königl. Seminars.** Am Letzen-Sonntag fand abends um 8 Uhr im Dom eine geistliche Musik-Aufführung des Königl. Seminars statt, zu der sich eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatte. So daß das Gotteshaus dicht belegt war. Das Programm war ein vielseitiges; zunächst spielte Herr Musiklehrer Wöhrling, der mit hohem Erfolg den Seminarians den musikalischen Unterricht erteilt, aus der Wertel'schen Orgel-Sonate Nr. 8 den zweiten Satz. Die technische Fertigkeit, welche der Genant: auch auf diesem Instrument entwickelt, verdient ebenbürtiges Lob, wie die Interpretation der schwierigen Komposition. Die Chöre, welche schon in den feineren Profanen Konzerten sich durch Präzision, Reinheit und Fülle ausgezeichnet, kamen auch in den mächtigen Hallen des Domes zu bester Geltung und verdieneten uneingeschränktes Lob. Ein Novum bildete das Tenorsolo des Herrn Dr. Siecke: „Mache mich selig, o Jesus“, begleitet von einem Männer-Chor; der Vortrag übte eine tiefe Wirkung auf die Anwesenden aus und verdient besonders hervor gehoben zu werden. Fikien wir nun noch die wohl-gelungenen Vorträge-Sätze hinzu, so dürfen wir damit schließen, daß die Musik-Aufführung von neuem die vielseitige Leistungsfähigkeit der Klasse des Seminars darage an hat.

*** Volksbibliothek (Mühlgasse 1).** Bitte Kreise bemühen sich in unsem Tagen, der gebührenden Unterhaltungskunst zu dienen. Schriftsteller von gutem Ruf und bedeutende Künstler stellen ihre Kraft in den Dienst dieser Bewegung, und dank der Mithilftigkeit mancher Verleger ist es heute auch wenig begünstigten Familien möglich, ihren Kindern Bücher zu schenken, die nach Inhalt, Bindungsart und Ausstattung allen berechtigten Anforderungen entsprechen. Wir legen an den beiden nächsten Sonntagen (22. und 29. November) in der Volksbibliothek eine große solche Bücher aus dem Verlage von Scholz in Mainz aus; sie können von den Herren, die dort die Bücherausgabe befragen, zur Einsicht gefordert werden. Zunächst ist auf die Volks- und Jugendbücher dieses Ver-

der Konkurrenten ist der beste Beweis dafür, wie unangenehm dies empfinden, daß „Kathreiners Malzaffee“ sich der steigenden Beliebtheit der nach Millionen zählenden Anhänger erfreut. Wer „Kathreiners Malzaffee“ noch nicht kennt, mache einen Versuch und kaufe ein Paket für 10 Pfg. überall erhältlich!

Der Meid und Haß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17080211190811251-16/fragment/page=0002

lages hingewiesen, die von Wilhelm Rogde herausgegeben werden, und woran sich außerdem Schiffskutter wie Gustav Jaffe und Karl Ferdinands beteiligen. Sehr empfehlenswerte Gedichte sind die Bilder- und Märchenbücher mit ihren ausgezeichneten Bildern, die von Künstlern wie Ernst Liebermann in München und Hans Schroeder in Karlsruhe verfertigt (1. und 2. Band). Viel Anklang werden auch die Malbücher finden; hat doch ein Hans Thoma in Karlsruhe es nicht unter seiner Wände gefunden, hierzu beizusteuern (0.50. 1. und 2. Band). Endlich sei auch auf die Kunstgaben in Gestalt von Aufmerksam gemacht, die der genannte Verlag herausgibt; es liegen Landkarten von Hans Thoma und eine Auswahl von Giovanni Segantini aus.

Karten für Invaliden-Vericherung. Der Handelsminister hat eine Verordnung der Anweisung über das Verfahren bei Ausstellung von Quittungskarten für die Invalidenversicherung erlassen. Danach ist, wenn Zweifel über die Versicherungspflicht bestehen, die sich ohne weitläufige Erhebungen nicht beseitigen lassen, die Ausstellung der Quittungskarte zunächst abzulehnen und die Vorhand der Versicherungsanstalt unter Mitteilung der die Zweifel begründenden Umstände um eine baldige Klärung zu ersuchen. Das Gleiche hat zu geschehen, wenn der Antragsteller bereits das fünfzigste Lebensjahr vollendet hat. Ist der Vorstand der Versicherungsanstalt mit der Ausstellung der Karte einverstanden oder geht eine Klärung binnen der gefetzten Frist nicht ein, so hat die Versicherungsanstalt die Karte auszustellen. Widerspricht dagegen die Versicherungsanstalt der Ausstellung, so ist die Sache als Streitigkeit im Sinne der §§ 155, 156 des Gesetzes zu behandeln, ferner nach dem in der Entscheidung zuständige Verwaltungsbehörde abzugeben und die endgültige Entscheidung dieser Streitigkeit abzuwarten. Je nach dem Ergebnisse dieses Verfahrens ist die Ausstellung der Quittungskarte, sofern sie noch nicht erfolgt war, vorzunehmen oder endgültig abzulehnen. War die Karte aber bereits ausgestellt, so ist im nötigenfalls die Eingabe der Karte und die Vermittlung der etwa verwendeten Marken nach Maßgabe des § 158 des Gesetzes zu veranlassen. Wird die Ausstellung der Karte aus anderen Gründen als wegen bestehender Zweifel über die Versicherungspflicht endgültig abgelehnt, so steht dem Antragsteller die Versicherung im Rückstände zu.

Steinhilf, 21. Nov. Auf dem Thüringer Walde hat es heutig geschneit. Infolge dessen traf die Frühpost von Alsbach hier mit zwölfstündiger Verspätung ein.

Zeitz, 21. Nov. Heute früh 1/4 Uhr wurde im benachbarten Crimmitschen der Gehilfe Otto Mühl durch einen Einbrecher, der durch das Fenster in die Gastküche einging, durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt. Der Einbrecher forderte zunächst das Geld und gab dann 6 Schüsse auf den Wirt ab, von denen einer traf, dann entflohr er. Der Gehilfe wurde in das Polizeikrankenhaus gebracht. Der mutmaßliche Täter ist ein 20-jähriger beschäftigungsloser Burde aus R. d. E., dessen Name noch nicht bekannt geworden ist. Im Gefolge waren abends vorher Steuern eingenommen worden, auf die es der Täter jedenfalls abgesehen hatte.

Gotha, 20. Nov. Im Dorfe Brühlheim handelte der 18-jährige Sohn des Einwohners Hammerd mit einem geladenen Revolver. Durch die unvorsichtige Handhabung der Waffe kam ein Schuß zur Entladung und drang dem Jüngling in die Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Wemar, 21. Novbr. Um die hiesige Stadtbauratsstelle haben sich 117 Bewerber beworben.

Bermischtes.

Berlin, 23. Nov. In Berlin haben sich am gestrigen Sonntag drei Personen selbst getötet: Ein Schlossermeister, mit dem sich seine von ihm getrennt lebende Frau nicht wieder ausfinden wollte, ein 27-jähriger alter Bureau-Berater, der sich mit seiner Braut entzweit hatte und ein pensionierter Schumann, der sich zwei Tage vorher von seiner Frau getrennt hatte.

Aus Pössa, 20. Nov. Es hat sich bis jetzt ergeben, daß der vor einigen Tagen wegen Unterschlagungen im Wirtshaus Bürgersmeister und Rechtsabgeordneter Wagner von der Obersten Strafkammer mit 10,000 Mark verurteilt wurde.

Berlin, 23. Nov. Heute vormittag 9 1/2 Uhr wurden im Krankenhaus Bethanien die Dienstmädchen Amanda Kapina und Ana Wein u. l. bei Behandlung einer Dampfgeschütze an die Hand gefaßt, wobei erstere sofort getötet, letztere lebensgefährlich verletzt wurde.

Berlin, 22. Nov. Eine Reihe historischer Kostbarkeiten ist aus dem Herrenhaus Trape des Grafen v. d. Schulenburg geflohen worden. Die Einbrecher - wahrscheinlich gewerbliche Diebe - haben auf dem Wege durch den Garten, wo sich die Bedienten aufgehalten. In sechs Zimmern veruntreueten die Diebe viele Kostbarkeiten, unter anderem mehrere alte Schränke und andere Behältnisse. In die Hände fiel ihnen namentlich Silber und Gold, das einen hohen Metallwert, aber einen noch viel höheren Altertumswert hat. Eine mit alten Münzen gefüllte Kasse haben die Diebe, die es nicht hauptsächlich auf Brillanten abgesehen hatten, unberührt lassen. Dagegen nahmen sie aus dem Familienarchiv eine Geleitzbrief Napoleons I. auf den Namen v. d. Schulenburg mit.

Schweidnitz, 21. Nov. Wermut hat ein gewaltiges Schneebau über unseren Markt fliegen heimgebracht. Am Freitag morgen früh vor 8 Uhr brach das Feuer aus. Man weiß noch nicht genau, wie und wo es ausgebrochen, in der Scheune des Hengstalters Müller oder in der Scheune des Wirtes Künze. Mit rasender Schnelligkeit breitet sich das Feuer aus. In der Zeit von einer halben Stunde fand ein großes Feuer, bestehend aus ca. 20 Gebäuden, in hellen Flammen. Die Scheunen, die mit Stroh und Heu gefüllt waren, boten dem Elemente reiche Nahrung. Die Feuerwehren von hier, von Wollschauen,

Wilschhausen, Müdershausen, Wollschauenhausen und Renshausen standen dem gewaltigen Feuer fast machtlos gegenüber. Erst heute, Sonnabend, früh, nach 24 stündigem Wüten, war das Feuer auf seinen Fort beschränkt und die Gefahr eines weiteren Ausbreitens des Feuers beseitigt, doch bleibt die Brandfläche auch heute morgen noch einem Flammenmeer. Es brennen immer noch Ueberreste von Scheunen. Der Brand ist immer noch nicht vollständig gelöscht. Niedebergbrunn sind 4 Wohnhäuser und 2 Scheunen mit Stallungen. Das Vieh konnte gerettet werden. Der bedeutende Brandschaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Hamburg, 23. Nov. Uffesior Dr. Cropp Sohn des verstorbenen hiesigen Senators, ist durch Selbstmord in seiner Wohnung aufgefunden worden.

Greiz, 23. Nov. Heute vormittag hat sich bei der Firma Müller & Grabner beschäftigte und verheiratete Buchhalter Dietzsch in seiner Wohnung aus bis jetzt noch unbekanntem Grund erschossen.

Roßau, 23. Nov. Im nahe Melose lützte gestern vormittag in der Stengerei von Florenz der Bergmeister in den Schmelzwerk und tritt einen Schlaganfall, wodurch der sofortige Tod eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 3 Kinder.

Automobil-Chronik.

Berlin, 23. Nov. Der Chauffeur eines Privatautomobil fuhr mit dem leeren Gefährt in die Spree. Es gelang ihm aber, sich zu retten.

Eine zweite Explosion auf Zeche Radbod.

Hann, 23. Nov. Wie die Erterer Bergwerksgesellschaft mitteilt, fand gestern nachmittag um 4 Uhr auf der Zeche Radbod eine heftige Explosion statt. Man nimmt an, daß die Pulverkammer gesprengt worden ist. Ueber die Ursache und die Wirkung der Explosion ist bis jetzt noch nichts Näheres bekannt.

Bodum, 23. Nov. Durch die neue Explosion auf Zeche Radbod wurde der Wetteranal verflüchtigt, die Schichtabbänder emporgeschleudert und starke Beschädigungen an den Obertagsgebäuden verursacht. Die Förderkörbe stiegen im Schachte fest.

Luftschifffahrt.

Breslau, 23. Nov. Der Schiffsche Verein für Luftschifffahrt teilt mit: Als der Ballon „Schiffen“ am Sonnabend in nordwestlicher Richtung von Beleslau aus über Krotoschin, Jaroschin und Jodow fuhr und sich ungefähr 100 Meter von der russischen Grenze entfernt befand, fiel ein heftiger Wetter, von dem die urfache das Ballons deutlich sichtbar war, von russischer Seite, wahrscheinlich von Grenzposten, etwa 15 Schüsse, von denen der letzte den Korb traf und in einen Sanftzug einwirkte, ohne jemand zu verletzen. Der Ballon landete glücklich eine Meile von Zeitz.

Theatervorstellungen für Arbeiter.

Die auf Allerhöchsten Befehl im vorigen Winter im Reuen Königl. Opernhaus veranstalteten Theaterveranstaltungen für Arbeiter zu bedeutend vermehrte Entmittelparten haben in jeder Vigi hien einen großen Erfolg gehabt. Die Nachfrage nach Eintrittskarten, für die durchschnittlich der Preis auf 50 Pfennig angesetzt war, konnte nicht entzerrt werden.


in voll-um Umfang befreit werden. Die sechs Vorstellungen waren von je 1582 Personen besucht; das Haus war nicht bei allen Vorstellungen vollständig ausverkauft. Auf Allerhöchsten Befehl sollen infolgedessen auch in diesem Winter in angemessener Zahl Vorstellungen von Arbeiter stattfinden. Zur Aufführung sind folgende Stücke in Aussicht genommen: „Prinz Friedrich von Homburg“ (Eröffnungsvorstellung), „Papi und Schwerk“, „Mama von Barthelemy“, „Was ihr wollt“, „Die Jäger“, „Marie Stuart“, „Jungfrau von Orleans“. Als Termine für die einzelnen Vorstellungen sind festgesetzt der 29. November, 6. und 13. Dezember, 3. und 31. Januar, 28. Februar, 14. und 28. März, 4. April. Die Vereinbarung der Eintrittskarten ist auch diesmal der Zentralstelle für Volkswohlfahrt übertragen worden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Edwardsberg, 24. Nov. Das Robert Trefft'sche Familientag ist in den Besitz des Kreisassessors Freiherrn von Wittmann abgegangen.

Hann, 23. Nov. Seit Schließung der beiden Schächte haben auf Zeche „Radbod“ wiederholt Explosionen stattgefunden, wie über Tage von dem selbstschreibenden Depressionsmesser und an den Bewegungen der Schachtendeckung erkannt wurde. Die gestrige Explosion war von großer Heftigkeit, von einer starken Detonation begleitet und gerimmelte die Einbrechung beider Schächte und einen Teil der Einbrechung des Wetterkanals. Der Ventilator hat nicht gelitten. Verletzt wurde niemand.

Aus dem Geschäftsverkehre.



Tausendfach bewährt Nahrung bei: Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh, etc.

Halte das Blut rein.

Dieses ist die erste Grundbedingung zu guter Gesundheit. Wird das Blut corumpiert und dadurch dessen Circulation beeinträchtigt, ist der Organismus unzähligen Krankheiten ausgesetzt. Es entstehen Rheumatismus, Hautausschläge, Nervenleiden, Kopfweiden und ist der Körper ganzen Krankheiten sehr leicht ausgesetzt. Als blutreinigendes Mittel und ein Verstopfung-, Verdauungs- und Leberreinigung sowie alle daraus entstehenden Beschwerden zu beseitigen, bfigen wir ein einfaches, aber wirksames Mittel in Dr. Wegener's Thee. Eine Tasse davon morgens und abends einzunehmen, forrgicht den Magen und die Leber, bfeichtigt Verstopfung und reinigt das Blut.

Dr. Wegener's Thee kostet M. 1.50 das Baten in Apotheken erhältlich oder von: **Wien: 2. Apotheke Halle a. S. und Guelz-Apotheke Leipzig.**

Provinz und Umgegend.

Maguhn, 21. Nov. Der Viehhändler Rißo stürzte mit seinem Gefährt um. Er brach dabei das Genick und war auf der Stelle tot.

Ammenau, 21. Nov. In der Nacht zum heutigen Sonnabend tobte auf dem Thüringer Walde ein furchtbarer Sturm, der an Häusern und Telegraphenleitungen und in den Wäldern großen Schaden anrichtete. Außerdem fiel auf dem Walde so reichlich Schnee, daß dieselb Stellenweise die Schritten verdecken können und zur Aufrechterhaltung des Verkehrs auf den Waldbahnen und Waldstraßen Schneepflüge und Schneeschauer in Tätigkeit setzen mußten.

Die Puppen- und Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Spielwarenhause Wilhelm Köhler, kl. Ritterstrasse.

Mitglied des Rabatt Spar-Vereins. (2504)

Mittelschwerer **Russe** nicht über 7 Jahre, Blume, Ammendorf-Bladewell, Gumpstr. 57.

Herrschafliche 1. Etage, 6 Zimmer, Veranda, Bad, Gasbel, u. Zubehör, 1. April zu vermieten. **Bahnhofstrasse 3.**

Stadttheater in Halle. Mittwoch, 25. Novbr., abds. 7 1/2 Uhr, Umlaufacten giltig: **Wallensteyns Tod.**

Wasshof zu kaufen gesucht. H. Nitzer, Halle a. S., Steinweg 4.



EUREKA bestes WASHMittel

H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erh. jg. Leute nach 2-3 monat. gründl. Ausbild. Bisher ca. 1400 Beamte verlangt. - Prospekte gratis. - Direktor: P. Kistner, Leipzig 31-Lindenaus.

Seringe billig Stück 5 Pfg. allergischste 2 Stück 15 Pfg., allergischste mild. Stück 9 Pfg., feinste marinierte Stück 10 Pfg. empfiehlt **Paul Näther Nachf.,** Fernsprecher 343. Markt 9.

Reklamationen wegen unzüchtlicher Zustellung des „Kreisblattes“ bitten wir umgehend bei uns anzubringen damit wir für höchste Sorge tragen können. Expedition des „Merseburger Kreisblattes“.

Keuchhusten, Geislerkeit lindert sicher echter **Fenchelhonig** à Fl. 30 u. 50 Pfg. sowie aus-gegeben. (2391) **Kaiser-Drogerie** Rossmarkt 5 **Reinhold Dieke.**

Sie finden bei mir stets das Neueste!
Maiglöckchen Illusion von Quall.
Edella-Veilchen von Schwaniglobe.
Maienzauber von M. G. M. Bergmann sind die Schöner der Saison. Außerdem größte Auswahl in wundervoll natürlichem **Taschenparfüm** in reizenden Parfümen, Toiletten und ausgegogen.

Central-Drogerie und Parfümerie (2458) **Richard Kupper, Markt 17.**

Mein diesjähriger grosser Weihnachts-Verkauf

hat **Dienstag, den 24. cr.** seinen Anfang genommen und bietet in allen Abteilungen des Geschäftshauses

aussergewöhnlich vorteilhafte Angebote

in besonders für Weihnachtsgeschenke sich eignenden Artikeln. Heute und folgende Tage ein **grosser Posten**

Damen - Kleiderstoffe

in allen Qualitäten und Farben serienweise auf Extratischen gesondert ausgestellt:

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	0.75	1.00	1.25	1.50	2.00	2.50

per Meter.

Hervorragende Qualitäten teilweise bis zur Hälfte unter Preis.

Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg,

11 Entenplan 11.

58 Telefon 58.

(2565)

Statt besonderer Meldung.

Sonntag nachmittag 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzen Leiden unsere liebe Verwandte

Fr. Emma Schröder

in ihrem 79. Lebensjahre.

Merseburg, den 23. November 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Poststrasse 6, aus statt. Trauerfeier im Hause.

Grosser Abbruch.

Zuderraff, Halle, Hospitalplatz, Tel. 37, billig zu verkaufen: Balken, Rahmen, Sparren, Säulenbühler jeder Länge und Stärke, wie neu, Latten, Pfosten, Bretter, Türen, Fenster, große Posten Mauer- und Dachziegel, neues Form. I-Träger jeder Länge und Stärke, eis. Säulen, Feuerholz etc. alles in großen Massen, wie neu. (2282)

Verkaufsbüro

Beunder Kohlenwerke

Hallestr. 9, Merseburg, Telefon 69.

Alleinvertretung in Briketts für Merseburg:

Richard Beyer & Co.,

Breitestr. 14, Merseburg, Telefon 391.

Lieferungsbeginn Anfang Dezember.



und werden zu den billigsten Tagespreisen abgegeben.

Brikettsfabrik Lützkendorf (2560)

der Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft.

Arnold Obersky, Korsett-Fabrik.

Inh.: Kath. Vieweg.

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 81.

Meine orthopädischen Korsetts zur Ausgleichung hoher Schultern und Hüften ohne Polsterung, für Damen und Herren, sind die **vollkommensten** auf dem Gebiete der plastischen Orthopädie.



Geradehalter

in verschiedener Ausführung und grosser Auswahl halte stets am Lager von Mk. 4.00 an.

Reform-, Sport- und Gesundheits-Korsetts in reicher Auswahl von 1,50 Mk. an. (2402)

Gummischuhe für Damen,
Gummischuhe für Herren,
Gummischuhe f. Mädchen,
Gummischuhe für Knaben,
Gummischuhe für Kinder,
empfiehlt in guter Qualität zu billigen Preisen
L. Daumann,
Burgstrasse 4. (2562)

Herzog Christian. Welt-Panorama.

Eine großartige Wanderung durch: Berlin, Charlottenburg, Potsdam.

Die allernuesten Aufnahmen. Gebrauchte

Hobelbank

zu kaufen gesucht. Off. unter S. T. in der Expd. d. Bl. erbiten.

Kaufmännischer Verein.

Die Mitglieder werden zwecks einer Gängabe an den Magistrat zu einer

Mittwoch, den 25. November, abds. 8 1/2 Uhr,

im „Zivoli“ stattfindenden **außerordentlichen** **Verammlung** **ergewünscht** eingeleiten. Zahlreiches Erscheinen unbedingt notwendig. **Der Vorstand.**

Preuß. Beamten-Verein.

Montag, den 30. November d. J., abends 8 1/2 Uhr im Saale der „R. idstrasse“

Vortrag über: **des Herrn Dr. Mühlstädt—Leipzig**

Die Schönheit d. Alpen, mit Lichtbildern. **Der Vorstand. Schwanert.**

Turnschuhe, Lackschuhe, Ballschuhe,

sowie alle and. ren Schuhwaren in nur gediegenen Qualitäten in reicher Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt und bietet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung die Schuhwarenhandlung von

Max Wirth,

Gotthardstrasse 12. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Briefbogen *

und Couverte

mit **Monogrammpprägungen**

sind ein hochwillkommenes Weihnachtsgeschenk; ich bringe dieses zur Erinnerung und halte mich zu deren Lieferung bestens empfohlen. Reichhaltiges Musterbuch liegt in meinem Geschäftsaus. (2496)

L. Daumann,

Burgstrasse 4.

Da wegen zu starker Beschäftigung von Mitte Dezember ab auf prompte Lieferung nicht zu rechnen ist, bitte ich möglichst schon jetzt um gefl. Aufträge.

Es nährt! Wenig Alkohol!



- Kein Rekonvaleszent
- Keine Blutarme
- Keine stillende Mutter
- Kein Nervöser

sollte verabsäumen, das alterberühmte, ärztlich verordnete, anerkannt beste Nähr- und Kraftbier

Köstritzer Schwarzbier

zu trinken. Nur allein echt aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz gegründet 1696.

Man verlange etikettierte Flaschen, die das Fürstliche Wappen tragen. — Nachahmungen existieren! Köstritz besitzt nur eine Brauerei, die Fürstliche Brauerei. Stets verlangen echtes Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei.

Niederlagen in Merseburg: **Bernhard Oeltzschner,** Bierdepot. **A. Welzel.** Lauchstedt: Niederlage **Karl Albers.**